



Das Bild «Not I, But the Wind», 2020, Tempera/Öl auf Leinwand, von Peter Roesch, wird von Ralf Keller und Andreas Hertach flankiert. Museum im Bellpark

## After Bob Ross – Beauty Is Everywhere

Die temporäre Schliessung hat ein Ende: Das Museum im Bellpark zeigt ab sofort die Ausstellung «After Bob Ross – Beauty Is Everywhere»: Rund 25 Künstler/-innen bearbeiten mit ihren Werken die Themen Auftragsmalerei, Kopie, Appropriation oder Schönheit.

**Kriens** Aufgrund der virusbedingten Pause sind die Ausstellungspläne des Museum im Bellpark durcheinander gewirbelt worden. Das Material, das gezeigt werden sollte, befindet sich derzeit noch in England. Innerhalb sehr kurzer Zeit ist deshalb ein Konzept für eine neue Ausstellung entstanden. Die Ausstellung «After Bob Ross – Beauty Is Everywhere» behandelt die Themen Auftragsmalerei, Kopie, Appropriation und Schönheit. Rund 30 Künstler/-innen haben ein Gemälde im Stil von Bob Ross gefertigt und dem Museum im Bellpark zur Verfügung gestellt. In den späten 1970er-Jahren wurde Bob Ross mit seinen halbstündigen Mallektionen zu einer Berühmtheit des Fernsehzeitalters. Noch heute ist er ein Star der Instagram-Generation, die gerne Ausschnitte aus seinen TV-Shows als MMS versendet. Seine Malerei fand nie die Anerkennung der moder-

nen Kunstgeschichte, obwohl seine Tutorials in der Szene bestens bekannt sind. Für das aktuelle Projekt hat das Museum im Bellpark Künstler/-innen unterschiedlicher Generationen um eine Auseinandersetzung mit dem Phänomen Bob Ross gebeten. Mit dabei sind: John M Armleder, Vanessa Billy, Irene Bisang, Tina Braegger, Cédric Eisenring, Marc Elsener, Klodin Erb, Gritli Faulhaber, Nikolas Gambaroff, Ramon Hungerbühler, Christelle Kahla, Daniel Karrer, KAYA (Kerstin Brätsch & Debo Eilers), Emil Michael Klein, Reto Leuthold, John Miller, Claudia & Julia Müller, Kaspar Müller, Lina Müller, Nils Nova, Mai-Thu Perret, Mathis Pfäffli, Sam Porritt, Peter Roesch, Mario Sala, Tina Schwizgebel-Wang, Shirana Shahbazi und Urban Zellweger. Obwohl das Museum diesmal nicht den kunstspezifischen Problemen folgt, die die Künstler/-innen in ihrem je eigenen Werk thematisieren, wirft die Ausstellung Fragen auf, die an den zeitgenössischen Kunstdiskurs anknüpfen. Fragen nach der Autorschaft, dem Wert von Kunst, der Rolle der Kunst als Unterhaltung, der Rollenverteilung im Kunstbetrieb zwischen Produzierenden, Ausstellungsmacher/-innen und Museen.

pd/sk

## ALMA – GrossArtig

«ALMA» treten als Künstlerpaar seit Jahren sowohl mit ihrem malerischen als auch mit ihrem performativen Werk in Erscheinung. Die Ausstellung «ALMA – GrossArtig» findet vom 14. Juni bis 12. Juli 2020 im KUNSTRAUMhochdorf statt.

**Hochdorf** Die im KUNSTRAUMhochdorf aktuell realisierte Ausstellung ist dem Vergrössern von ALMA-Werken gewidmet. Ausgehend vom für ALMA üblichen A6-Doppelformat realisierten die beiden Künstlerinnen Anne-Käthi Wehrli und Ingrid Käser Vergrösserungen, die sie als Bildteppich am Boden auslegen und somit die Ursprungsbilder verfremden und in neuer Sicht quasi aus der Vogelperspektive dem Publikum zugänglich machen. Die Ausstellung ist auf Expansion angelegt. Das A6-Format als Reihe miteinbezogen, diskret an der Hauptwand präsentiert, erfährt



Kurator Henri Spaeti vor einem Wandbild von ALMA.

Alf Hofstetter/Max M. Frei

durch den Bilderteppich am Boden eine provokative Erweiterung und findet in einem überdimensionierten Wandbild einen räumlichen Abschluss. Die Installation im Kabinett mit einem «endlosen Seil» öffnet den Weg in die performative Umsetzung von Malerei. Der performative Aspekt im Werk des

Künstlerpaares, das Existenzialistische, das Suchen nach Selbstdarstellung, die «Nichtkommunikation» in ihren Auftritten sowie das Aufzeigen von Sinnlosigkeit und von Leere kommt in der «Doppelperformance 2\*2\*» zum Schluss der Ausstellung zum Ausdruck.

pd/sk

## Alois veröffentlichen Album «Azul»

Die Luzerner Band Alois veröffentlicht das zweite Album mit dem Titel «Azul» beim Label «Red Brick Chapel».

**Luzern** «Schau in den blauen Himmel, dann fühlst du dich besser, riet mir ein Freund, als ich deprimiert war, – dieser Ratschlagging mir nicht mehr aus dem Kopf.» Diese Message steht im Kern des zweiten Albums der Luzerner Synth-Pop-Abenteurer Alois: «Azul» heisst es, benannt nach dem spanischen Wort für «blau». Blau, die Farbe der Melancholie und Sehnsucht, passt denn auch zum Klangbild dieser Platte; warm wirkt es, voller lebensfroher Energien, sanft durchdrungen von einer tief sitzenden Melancholie, eingesättigter Sommerhimmel mit wohlthuenden Blautönen. Das weitläufige Songwriting kombiniert karibische und afrikanische Disco-Musik mit Elementen zeitgenössischer



Die Luzerner Musiker von Alois machen bei ihrem zweiten Album auf Blau.

Alois

schener Electronica, 80er-Jahre-Synthwave, Balearic Beat, Dub und einer Prise Trap. Kurz: Hybrid-Pop für die Tanzfläche. «Der gesamte Schreib- und Produktionsprozess dauerte etwa ein Jahr. Wir richteten uns in unserem Luzerner Studio ein und versuchten, einen Klang-

dschungel zu schaffen – eine tropische Umgebung voller Synthesizer, Drumcomputer und einer Unmenge an Lo-Fi-Geräten», sagt der Alois-Sänger Martin Schenker. Alois haben ihre Wurzeln im Jazz und lieben die Live-Performance. pd/sk **Ganzer Beitrag auf [luru.ch/Kultur](http://luru.ch/Kultur)**

### BUCHTIPP



Der Weizen gedeiht im Süden Erik D. Schulz - Acabus Verlag ISBN: 978-3-86282-736-7

Ein Atomkrieg hat das Leben in der nördlichen Hemisphäre vernichtet. In einem hochtechnisierten Bunker in den Schweizer Alpen hoffen 300 Überlebende auf eine Zukunft. Doch Getreidepest und ein soziopathischer Killer nehmen dem Bunker die Lebensgrundlagen. Verzweifelt wagt Dr. Oliver Bertram zusammen mit seiner Tochter

und einer kleinen Gruppe die gefährliche Flucht hinaus in den nuklearen Winter. Ihr Ziel ist Afrika, der einzige Ort, an dem menschenwürdiges Leben noch möglich scheint. Eine lange Reise durch einen lebensfeindlichen Kontinent liegt vor ihnen, die die Flüchtlinge nicht ohne Opfer hinter sich bringen können.

Erik Schulz engagiert sich in der Organisation der Internationalen Ärzte für die Verhütung des Atomkrieges. Seine Expertise für Bunkeranlagen und die Folgen nuklearer Katastrophen sorgt dafür, dass seine Geschichte erschreckend authentisch wirkt.

Erik D. Schulz arbeitet als Allgemeinmediziner und Schriftsteller in Berlin. Besonderen Wert legt er auf realitätsnahe Bezüge und gründlich recherchierten Fakten, vor allem aber auf Spannung und Unterhaltung durch eine intensive, emotionale Zeichnung seiner Romanfiguren. Schulz ist es ein Anliegen, mit seinem neuen Roman «Der Weizen gedeiht im Süden» auf die zunehmende Gefahr eines Atomkriegs hinzuweisen. Der Autor bedient die Genres Jugendbuch und postapokalyptische Dystopie/Science Fiction. Seine Projektpipeline ist prall gefüllt. Er

liebt gesellschaftspolitisch aktuelle Themen und zieht für jeden nachvollziehbare Settings vor, in denen sich spannende Geschichten mit intensiv gezeichneten Figuren erzählen lassen.

Inspiriert wird Schulz durch seinen jugendlichen Sohn, unzählige Bücher und Filme sowie seine Arbeit als Arzt. Zu den literarischen Vorbildern des Autors zählen u.a. Cornell Woolrich, Raymond Chandler, Jim Thompson, Honoré de Balzac, Gabriel Garcia Marquez, Jane Austen und Jack Kerouac. Erik D. Schulz engagiert sich bei IPPNW und ICAN, da er aktiv etwas zur dringend notwendigen Abschaffung von Atomwaffen beitragen will.

#### Buch zu gewinnen

Wir verlosen einmal das vorgestellte Buch. Teilnahme mit der Angabe des gewünschten Buches per Mail an: [stefan.kaempfen@luzerner-rundschau.ch](mailto:stefan.kaempfen@luzerner-rundschau.ch) oder mit Postkarte an Luzerner Rundschau, Stichwort Buch, Obergrundstrasse 44, 6003 Luzern (Absender und Telefonnummer nicht vergessen!). Teilnahmechluss ist der 17. Juni 2020. Der Gewinn muss in unserer Redaktion abgeholt werden.

ANZEIGE

Wir sind ein Kleinunternehmen mit über 50-jähriger Erfahrung. Unser Tätigkeitsgebiet im Bereich Tankrevisionen und Sanierungen ist vorwiegend in der Zentralschweiz.

Wir suchen zur Ergänzung unseres Teams einen

## Mitarbeiter

Sind Sie flexibel, zuverlässig und belastbar und motiviert, Neues zu lernen und im kleinen Team zu arbeiten? Sie sind im Besitz eines Führerausweises, sind in guter körperlicher Verfassung und möchten gerne Ihr handwerkliches Geschick unter Beweis stellen? Dann zögern Sie nicht und melden sich telefonisch, per E-Mail oder schriftlich. Wir freuen uns auf Sie.

### Bruno Burch AG Tankrevisionen

Kägiswilerstrasse 18  
6060 Sarnen  
Telefon 041 660 41 81  
[tankrevisionen.burch@bluewin.ch](mailto:tankrevisionen.burch@bluewin.ch)

